

Samuel Marinus Zwemer

1867-1952

„Bücher waren seine Leidenschaft, aber Menschen, besonders die Muslime, waren seine erste Liebe.“



Die Eltern von Zwemer waren Nachkommen der Hugenotten und 1849 von Holland nach Nordamerika übergesiedelt. Der Vater arbeitete dort als Pastor der Holländisch-Reformierten Kirche. Samuel war das 13. von 15 Kindern. Seine Mutter hatte ihn zum Dienst geweiht mit dem Wunsch, dass er Missionar werden möchte. Dieses Gebet wurde erhört. Der, den seine Brüder den „faulen Sam“ nannten, weil er lieber Bücher las als mit seinesgleichen zu spielen, wurde später als „glühender Prophet“, „Apostel unter dem Islam“ oder „Fürst unter den Missionaren“ bezeichnet.

An den Anfang seiner Beziehung mit Christus konnte sich Zwemer nicht erinnern. Als Student kam er in Kontakt mit der studentischen Missionsbewegung. Deren Losung „Das Evangelium der Welt in dieser Generation“ hatte ihn fasziniert und herausgefordert. Seine Collgeausbildung schloss der vielfach begabte Zwemer 1887 mit einem Bachelor of Arts ab. Zusammen mit seiner Familie entschied Zwemer noch im selben Jahr, mit dem Theologiestudium in New Brunswick/NJ zu beginnen. Kurz darauf schrieb er sich auch noch für das Medizinstudium ein, da er dieses als äußerst förderlich für seinen anvisierten Missionsdienst ansah.

Motiviert durch eine Missionskonferenz entschlossen sich Zwemer und sein Freund Cantine für den Dienst im vernachlässigten Arabien, der Wiege des Islam. 1890 begannen beide ihr Arabischstudium in Beirut. Basra im Süd-Irak wurde der erster Wirkungsort ihrer Arabien Mission. Leider musste der neugegründete Buchladen wegen zu starker Opposition wieder aufgegeben werden. 1892 setzte Zwemer die Arabien Mission in Bahrain fort und heiratete vier Jahre später die aus Australien kommende Missionarin Amy Wilkes. Durch ihre medizinische Arbeit gewannen beide das Vertrauen der Bevölkerung und verkauften viele Bibelteile. Die tägliche Routine ihrer Arbeit, die extrem heißen Tage und Nächte und die wachsende Opposition forderten sie gleichzeitig sehr stark heraus. Aber die Mitarbeiterschaft wuchs und einzelne Muslime wurden Jesusnachfolger. Doch der Preis war hoch, denn innerhalb von sieben Jahren verloren sieben Mitglieder der Arabien Mission ihr Leben, darunter Zwemers Bruder und zwei seiner Töchter.

1913 folgte Zwemer einem Ruf nach Kairo und unterrichtete dort am theologischen Seminar der Reformierten Kirche und an der School of Oriental Studies. Die fundierte Ausbildung von Missionaren für die evangelistische Arbeit unter Muslimen war ihm ein zentrales Anliegen. 1929 Jahre wurde Zwemer als Dozent für Religionsgeschichte und christliche Mission ans Princeton Theological Seminary berufen. Hier konnte er sein fundamentales und umfassendes Wissen gezielt weitergeben. Zwemer war einer der bedeutungsvollsten Förderer, Motivatoren und Inspiratoren der Mission unter Muslimen im 20. Jahrhundert. Er initiierte die Zeitschrift „The Muslim World“ und war über viele Jahre deren Herausgeber, sowie federführend bei wichtigen Konferenzen zum Dienst unter Muslimen. Zwemer bereiste den Globus und hatte die gesamte islamische Welt mit ihren vielen unerreichten Volksgruppen im Blick. Er war ein unermüdlicher Autor, brillanter Rhetoriker, energievoller Motivator und ein leidenschaftlicher Evangelist. Gairdner nannte ihn einst „eine Dampfmaschine in Kniebundhosen“. Bis zu seinem plötzlichen Tod im April 1952 war Zwemer unentwegt literarisch tätig, um auf die missionarische Herausforderung in der islamischen Welt hinzuweisen und weltweit die Gemeinden zur Aktion zu bewegen.

(Gerald Lauche, 2016)